



THEILHEIM

06. April 2016 14:10 Uhr

Heimat ist mehr als ein Gefühl

Erst drohte das Aus, jetzt entwickelt es sich das dritte Theilheimatfest gar zum wahren Renner. Mehr als 70 Angebote zählt das Organisatorenteam für das Dorffest.

Erst drohte das Aus, jetzt entwickelt es sich zum wahren Renner: das dritte Theilheimatfest. Mehr als 70 Angebote zählt das Organisatorenteam mittlerweile für das Dorffest am 19. Juni (11 bis 19 Uhr).

Vor sechs Jahren erstmals ins Leben gerufen, vor allem um Neubürgern die Bandbreite des örtlichen Vereinslebens zu präsentieren, setzt das dritte Theilheimatfest einen neuen Schwerpunkt. Unter dem Motto „Heimat . . . ist ein Gefühl und eine Menge mehr, so auch das Theilheimatfest 2016“ setzen die Organisatoren auf Lokalkolorit, örtliche Identität und Gemeinschaftsgefühl.

„Die Mitwirkenden kommen aus dem Ort und der direkten Nachbarschaft“

Ernst Röhner Sprecher des Organisationsteams

„Die Mitwirkenden kommen alle aus dem Ort, aus der unmittelbaren Nachbarschaft“, sagt Ernst Röhner, Sprecher des Organisationsteams. Die wenigen, auf die das nicht zutrefte, ergänzt er, hätten zumindest einen starken Bezug zu Theilheim.

Das Konzept zeigt deutlich: Man will keinen Markt mit gewerblichen Anbietern von überall her, sondern Bürgern, örtlichen Vereinen und Gewerbetreibenden eine Bühne bieten, sich und ihr Können, ihre Besonderheit zu präsentieren.

Eingebettet wird das alles in gemeinsam vorbereitete Aktionen und besondere Angebote für alle und von allen. Die Theilheimer laden etwa ein zur modischen Zeitreise, zur Ausstellung „Mein Steckenpferd“, zur Garagenjukebox „Bring Deinen Hit mit“, hochwertiger (klassischer) Straßenmusik mit dem Papageno-Streichquartett oder dem Duo „Wolle-Fiedel“ und bieten großformatige Foto-Erinnerungen an das alte Theilheim oder die Mitmachaktion „Ich träume davon, dass in Theilheim“

So sammelt beispielsweise Anni Bayerl schon seit Wochen für die modische Zeitreise Trachten, Kleider, Anzüge, Hüte und andere Accessoires aus vergangenen Tagen. Der Look früherer Jahrzehnte wird dann nicht nur in einer Modenschau auf der Bühne zu sehen sein, sondern auf der Festmeile durch dort flanierende Models präsent sein, insbesondere in der Kirchgasse. Dort, in der Garage von Emil Henig, kann auch jeder seine alten Schecklackplatten zum Klingen bringen lassen.

Ergänzt wird der modische Rückblick auf die jüngere Ortsgeschichte durch großformatige, auf der Straße (am jeweiligen Aufnahmeort) präsentierte alte Fotografien sowie die Ausstellung „Wir erinnern uns“ im Rathaus. Bürgermeister Hubert Henig, ebenfalls im Orgateam dabei, zeichnet verantwortlich für den Blick auf frühere, ortsbekannte Persönlichkeiten. Ortschronist Sigi Faulhaber unterstützt ihn dabei.

Um weitere Schätze aus der Vergangenheit kümmert sich Erhard Wallrapp. Er organisiert nicht nur die Ausstellung der Dachboden- und Scheunenfunde, sondern auch die Traktorenschau oder „Sound pur“ – eine Präsentation von Motorrädern und Gespannen. „Hier werden Liebhaber auch die Chance haben, eine Runde um die Festmeile in so einem Gespann mitfahren zu können“, verspricht Wallrapp.

Auch an weiteren Attraktionen mangelt es nicht. So laden die örtlichen Winzer zur Weinrallye oder zur Blindverkostung mit Sorten-Erraten, ein, das Ehepaar Michelle und Michael Dees ermöglicht mit der Marinejugend maritime Erfahrungen, die Kirchturmbesteigung mit Sif Faulhaber eröffnet neue Perspektiven und die Eisenbahnen von Lego oder Märklin lassen sicher nicht nur Kinderherzen höherschlagen. Außerdem erwartet der Stammtisch „Young Boys“ Gäste auf der Wild-West-Ranch und auch eine Hüpfburg und ein Streichelzoo fehlen nicht. Skulpturen, allerlei (Kunst-)Handwerk und Mitmachprojekte und -angebote sowie verschiedene Aufführungen, Konzerte und Sporterlebnisse runden das Programm ab.

An alte Zeiten erinnert auch die Wiederbelebung des Gasthof Uhl mit seinem legendären Biergarten für diesen einen Tag. „So kann sich auch die Speiskarte sehen lassen“, so Röhner,

„mit frisch geröstetem Kaffee, anderen guten Tropfen, Bioprodukten, guter alter Hausmannskost und dem ein oder anderen kulinarischen Leckerbissen. Hungrig muss keiner nach Hause gehen.“

Artikel: <http://www.mainpost.de/regional/wuerzburg/Heimat-ist-mehr-als-ein-Gefuehl;art736,9181060>

© Mainpost 2015. Alle Rechte vorbehalten. Wiederverwertung nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung